

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



20.04.2023

Aus Stadtjugendamt wird Kinder- und Jugendreferat

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, ein Kinder- und Jugendreferat zu konzeptionieren.

Begründung

Die Aufgaben und Herausforderungen des Sozialreferates sind mannigfaltig und anspruchsvoll. Durch die unterschiedlichen Krisen der jüngsten Vergangenheit, Ausweitungen der Bürokratie und Wandel der gesellschaftlichen Anforderungen haben sich auch die Aufgaben im Sozialreferat verändert und vermehrt. Trotz stetigen Stellenzuschaltungen ist die Bewältigung des Arbeitsaufkommens in vielen Bereichen nicht adäquat zu realisieren. Dies hat unter anderem eine Überlastung der Mitarbeiter und lange Wartezeit von Antragsbearbeitungen zur Folge.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, unseren jungen Mitmenschen die bestmöglichen Chancen für den Start ins Leben zu gewähren, müssen die hochwertigsten Bedingungen geschaffen werden. Mit einem Kinder- und Jugendreferat, das sich konzentriert und ausschließlich um die entsprechenden übertragenen und freiwilligen Aufgaben befasst, wird den Belangen und Bedürfnissen der Jüngsten gerecht zu werden. Das bestehende und bedarfsorientierte Angebot darf nicht auf Grund von wenig optimalen Strukturen leiden.

Neben den gesetzlich vorgegebenen Aufgaben, gibt es eine Vielzahl von Themen, die vom Stadtjugendamt bewältigt werden müssen. Erziehungsberatung, Kindertagesstätten, Unterhaltsvorschuss, Kinderheime sind nur einige Organisationseinheiten aus dessen Organigramm. Um auf aktuelle Herausforderungen eingehen und Entscheidungen schnell umsetzen zu können, ist eine Verkürzung der Hierarchiekette anzustreben. Durch die Pflicht neben dem Jugendamt einen Kinder- und Jugendhilfeausschuss zu bilden, sind bereits perfekte Bedingungen für ein gutes Zusammenwirken zwischen Verwaltung, Stadtrat und Träger gegeben.

Gerade die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Flüchtlingssituation wirken wie ein Brennglas auf die Problematiken im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Be- und entstehenden Problemstellungen müssen mit aller Kraft behoben werden. Erschwerend kommt der eklatante Fachkräftemangel hinzu.

Rund 1.200 Münchner Beschäftigte sind im Sozialreferat vorgesehen, um sich um die etwa 360.000 jungen Menschen bis 25 Jahre (Stand 2021) zu kümmern, das sind ca. 23 Prozent der Bevölkerung der Stadt. Hinzu kommt die steigende Zahl minderjähriger Geflüchtete.

Das Aufgabenspektrum, die Wichtigkeit des Themas und die aktuellen Entwicklungen rechtfertigen die Gründung eines eigenständigen Referates. Die Loslösung des Stadtjugendamtes wird auch dem Sozialreferat eine Entlastung schaffen und die Möglichkeit geben, sich optimal auf die vielen Aufgaben und Organisationen zu konzentrieren und ggf. Arbeitsprozesse zu optimieren. Ein zusätzlicher Personalaufbau ist mit ökonomischer Herangehensweise nicht nötig.

Vom Säugling bis zum jungen Erwachsenen liegt eine lange Zeitspanne, die mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen, Herausforderungen und Problemen gefüllt ist. Die Jüngsten und Schwächsten in unserer Gesellschaft haben es - unabhängig von ihrer Herkunft und vom Einkommensniveau der Eltern - verdient, dass sie eine unbeschwerte Kindheit erleben dürfen. Wenn wir das in München nicht schaffen – wo dann?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Alexandra Gaßmann
Stadträtin